

Anfrage Sager Urban und Mit. über die Umsetzung des neuen Kinderbetreuungsgesetzes und die Berechnung der Betreuungsunterstützung

eröffnet am 23. März 2026

Die Umsetzung des neuen Kinderbetreuungsgesetzes (KibeG) schreitet voran, ab dem 1. August 2026 sollen im ganzen Kanton Luzern Betreuungsgutscheine eingeführt werden. Der Regierungsrat hat sich bei der Einführung des neuen Gesetzes erfreulicherweise ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Aktuell berichten zahlreiche Gemeinden sowie viele Eltern und Betreuungseinrichtungen aber von erheblicher Unsicherheit, da eine Kommunikation seitens des Kantons über das weitere Vorgehen bis dato aussteht und erst für den 21. April 2026 eine Informationsveranstaltung angesagt wurde.

Insbesondere fehlen zentrale Informationen zur Berechnung der Gutscheine, zu den neuen Tarifen und zur praktischen Einführung des neuen Abwicklungstools. Gemeinden und Kitas müssen bereits heute Kündigungsfristen bestehender Systeme einhalten, Personalressourcen planen und Elternanfragen beantworten. Gleichzeitig brauchen Eltern ab jetzt verbindliche Auskünfte zum Anspruch, zur Höhe und zur Anmeldung der Gutscheine, um die familienexterne Betreuung ab Sommer 2026 planen zu können.

Ohne rasche Klärung drohen Verzögerungen, Doppelspurigkeiten, Zusatzkosten und insbesondere ein Vertrauensverlust in das neue Unterstützungsmodell, das von der Bevölkerung klar befürwortet wurde.

Die Gemeinden, die Kitas und die Eltern brauchen wegen der unmittelbar bevorstehenden Fristen und für die notwendige Planungssicherheit rasche Antworten auf die folgenden Fragen:

1. Wie sieht der aktuelle Zeitplan zur Einführung der kantonalen Betreuungsgutscheine aus?
 - Liegt ein detaillierter kantonaler Fahrplan für die Einführung der Betreuungsgutscheine vor, der alle relevanten Meilensteine (Tool, Tarife, Kommunikation, Schulungen) umfasst?
 - Wie stellt der Kanton sicher, dass alle Gemeinden den gleichen Informationsstand haben und die Einführung kantonsweit koordiniert erfolgt?
 - Welche Risiken sieht der Regierungsrat für die fristgerechte Einführung per 1. August 2026 und wie gedenkt er, diese zu minimieren?
2. Die Gemeinden müssen bestehende Tools (z. B. KiBon) kündigen und sich gleichzeitig in ein neues kantonales System einarbeiten. Die Einführung, die Schulung und die Umstellung werden von den Gemeinden als aufwendig eingeschätzt.
 - Wann stellt der Kanton den Gemeinden das neue Abwicklungstool vollständig zur Verfügung, inklusive Testzugängen und Schulungsumgebung?

- Welche konkreten Unterstützungsleistungen (Einführungsveranstaltungen, Hotline, technische Begleitung) plant der Kanton für Gemeinden und die Betreuungseinrichtungen?
 - Wie stellt der Kanton sicher, dass die Einführung des Tools nicht mit den periodischen Gutscheinwechsell kollidiert und dadurch die Gemeinden überlastet werden?
3. Ab Sommer 2026 sollen neue Tarife gelten. Eltern und Gemeinden benötigen frühzeitig Klarheit über die Berechnungsgrundlagen.
- Wann veröffentlicht der Kanton die verbindlichen Berechnungsmodelle, Tarife und Anspruchsregeln für die Betreuungsgutscheine?
 - Wie stellt der Kanton sicher, dass Eltern rechtzeitig erfahren, ob sie weiterhin Anspruch haben, wie hoch ihr Gutschein voraussichtlich sein wird, ab wann sie ihren Bedarf anmelden können?
 - Plant der Kanton einen öffentlich zugänglichen Gutscheinrechner oder ein alternatives Tool? Falls ja, ab wann wird dieser/dieses verfügbar sein?
4. Wie plant die Dienststelle Soziales und Gesellschaft die Kommunikation zur geplanten Umstellung im Sommer 2026?
- Wann wird der Kanton den Gemeinden ein Kommunikationskonzept zur Einführung der Betreuungsgutscheine vorstellen?
 - Welche Informationskanäle (Website, Videos, Broschüren, Hotline) sind vorgesehen, um Eltern und Betreuungseinrichtungen verständlich und niederschwellig zu informieren?
 - Wie wird der Kanton sicherstellen, dass die Gemeinden bzw. die Eltern bei der Nutzung des neuen Tools ausreichend unterstützt werden, insbesondere in der Startphase?
 - In welchen Sprachen wird das Tool zur Verfügung stehen? Wie werden Eltern, die nicht Deutsch sprechen, unterstützt?
5. Die Gemeinden rechnen aufgrund der Einführung des neuen Systems mit erhöhtem Beratungsaufwand.
- Aufgrund der Einführung des neuen Systems werden zusätzliche personelle Ressourcen benötigt. Wie geht der Regierungsrat damit um?
 - Plant der Kanton finanzielle oder organisatorische Unterstützung für Gemeinden, die aufgrund der Einführung des neuen Systems temporär mehr Personal benötigen?
 - Wie stellt der Kanton sicher, dass Betreuungseinrichtungen (Kitas, Tagesfamilienorganisationen) ausreichend geschult und begleitet werden sowie zusätzliche Aufwände bewältigen können?
6. Abschliessend stellen sich Fragen zu einem möglichen Plan B:
- Wie sieht ein Plan B aus, falls das neue Tool nicht rechtzeitig einsetzbar sein sollte? Wer entscheidet wann darüber?
 - Haben die Gemeinden dann die Möglichkeit, über ihre bisherigen Systeme (z. B. Kibon) die kommende Gutscheinsperiode 2026/2027 abzuwickeln? Wie könnten dabei die neuen Berechnungsparameter der kantonalen Gesetzgebung berücksichtigt werden?
 - Plant der Kanton Härtefalllösungen, falls die Gelder nicht ausbezahlt werden können und Eltern davon existenziell betroffen sind?

Sager Urban

Pilotto Maria, Elmiger Elin, Engler Pia, Roth Simon, Budmiger Marcel, Muff Sara, Horat Marc, Heselhaus Sabine, Bolliger Roman, Irniger Barbara, Studhalter Irina, Waldvogel Gian, Lichtsteiner Eva, Zbinden Samuel, Estermann Rahel, Meier Anja, Schuler Josef, Pfäffli Andrea, Bühler Milena, Fleischlin Priska, Senn-Marty Claudia